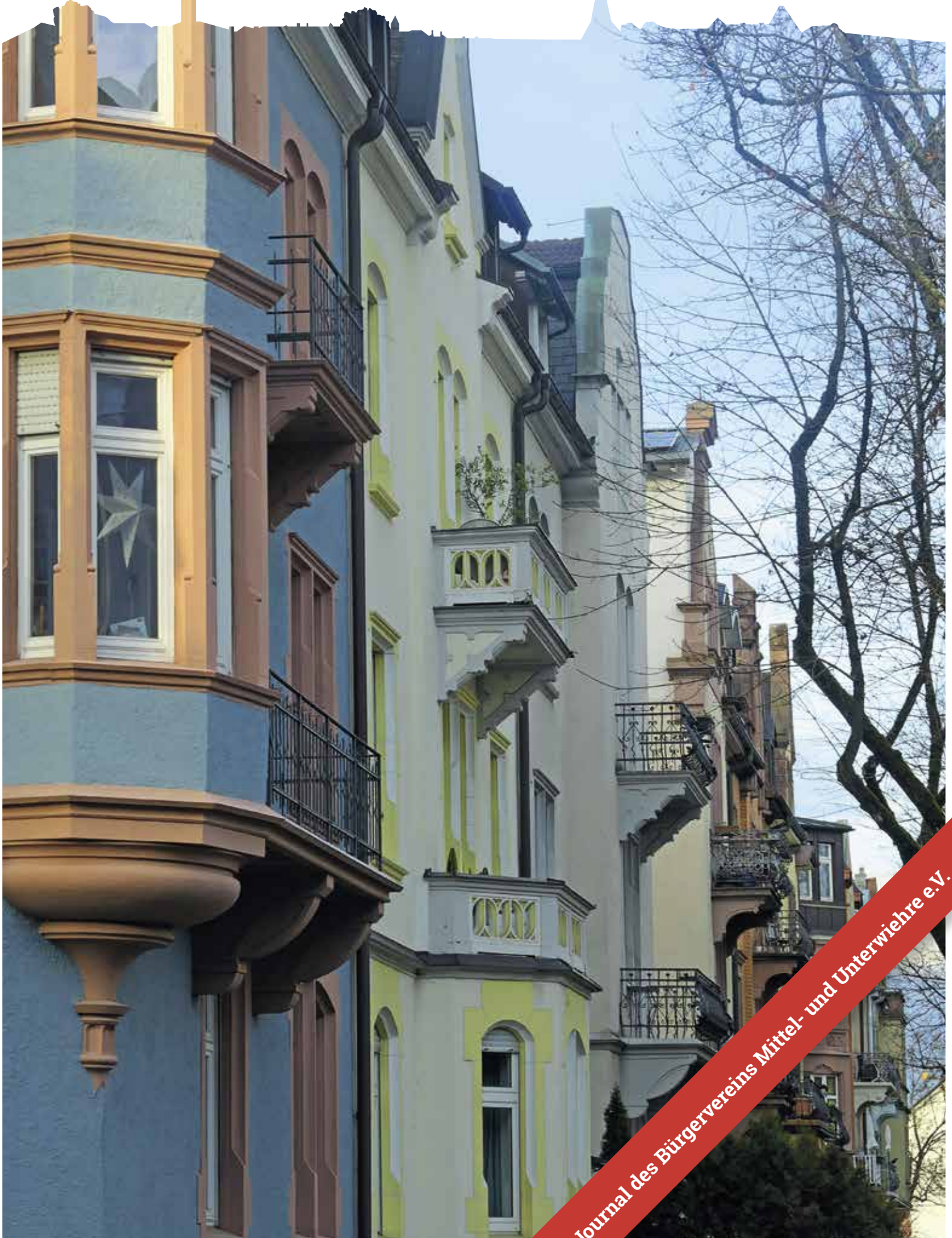


Nr. 59 März / April 2019 **Bürger engagieren sich ehrenamtlich**

WIEHRE



Journal des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre e.V.

Willkommen...

98% Stammkunden

Hofmann Druck

Jürgen Hofmann

Am Weiherschloss 8 | 79312 Emmendingen
Telefon 07641 9222-0 | Fax 07641 9222-80
hofmann-druck@t-online.de
www.hofmann-druck.de

100% Leidenschaft

Volles Vertrauen

Editorial



Titelbild
Straßenzug Unterwiehre

Fotograf
Bertold Krieger



© Bertold Krieger

Das Orga-Team des Wiehre-Journals: Loretta Lorenz und Jürgen Bolder.

Inhalt

Editorial	» 3
Das Ergebnis des Bürgerentscheids in den Wiehremer Stadt- und Wahlbezirken	» 4
Nachruf: Rolf Böhme	» 5
Der Bürgerentscheid 1999 zur Straßenbahnführung	» 6
Zwischen Leerstand und Leerschand	» 8
Fortsetzung Teil 3: Barrierefrei geht anders – Bahnkundenfreundlichkeit auch	» 10
Frühjahrsputz	» 10
Wiehre für Alle	» 11
Rätsel	» 13
Mein Freund der Baum: Beeindruckende Solitäre in der Wiehre	» 14
Leserbriefe	» 15
Pinnwand / Tipps & Termine	» 18

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder unseres Bürgervereins,

statistische Ausreißer gibt es immer, doch insgesamt war die Beteiligung am Bürgerentscheid der einzelnen Wahlbezirke der Unter- und Mittelwiehre für oder gegen einen neuen Stadtteil in Freiburg recht beachtlich. Vorstandsmitglied Ludwig von Hamm hat sich die Statistik für uns genauer angesehen. Die neue Trasse der Straßenbahn 5 mit bürgerschaftlichen Diskussionen seit 1999 sowie der Wohnungsleerstand in der Wiehre bei bedrückender Wohnungsnot in Freiburg sind weitere wichtige Themen dieser Ausgabe.

Nach der werbefreien Sonderausgabe des WJ 55 im Sommer letzten Jahres bekamen unsere mehr als 600 Mitglieder des Bürgervereins die Ausgaben 56 und 57 per Post und der große Rest der Auflage wurde in den uns verbundenen Geschäften in der Wiehre ausgelegt. Größter Nachteil dieses Vorgehens war, dass viele potentiell interessierte Wiehremer das Heft erst irgendwo entdeckten, wenn unsere Tipps und Termine schon vorbei waren. Seit der letzten Ausgabe konnten wir wieder zur zeitgleichen Haushaltverteilung zurückkehren. Dass wir dies mit ausreichender Auflage tun bzw. bezahlen können, verdanken wir allein der noch gewachsenen Unterstützung unserer Inserenten, deren Anzeigenschaltung das Layout, den Druck und die Verteilung des Journals zu 100 Prozent finanziert.

Nicht zuletzt aus diesem Grund finden Sie in diesem Heft eine neue Form von Rätsel, zu dessen Lösung auch das aufmerksame Lesen verschiedener Anzeigen nötig ist. Der sehr attraktive Preis ist selbstverständlich auch wieder eine Spende!

Viel Vergnügen beim Lesen wie beim Knobeln wünscht

Loretta Lorenz
Im Namen des Vorstands des Bürgervereins

Bürgerentscheid am 24. Februar 2019 in den Wiehremer Stadtbezirken
"Soll das Dietenbachgebiet unbebaut bleiben"
in absteigender Rangfolge sortiert (einschl. Briefwahl)

Rang	Wahlbeteiligung (in %)		Rang	Stimmenanteil (in %)		
	Stadtbezirk	%		Stadtbezirk	JA	NEIN
6	422 Mittelwiehre	59,1	4	423 Unterwiehre-Nord	30,0	70,0
15	423 Unterwiehre-Nord	52,9	7	422 Mittelwiehre	32,2	67,8
20	424 Unterwiehre-Süd	51,1	11	424 Unterwiehre-Süd	33,6	66,4
22-23	Stadt insgesamt	49,6	20-21	Stadt insgesamt	39,7	60,3

Bürgerentscheid am 24. Februar 2019 in den Wiehremer Wahlbezirken			
Wahlbeteiligung und Stimmanteile (einschl. Briefwahl)			
Wahlbezirk	Wahlbeteiligung	JA	NEIN
4221	54,8	29,5	70,5
4223	63,5	34,7	65,3
4231	50,0	29,6	70,4
4233	50,7	31,7	68,3
4235	60,1	28,4	71,6
4241	62,3	33,3	66,7
4243	51,8	39,1	60,9
4244	54,7	34,8	65,2
4245	42,5	29,9	70,1
Stadt insgesamt	49,6	39,7	60,3

Quelle: Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Freiburg



„Soll das Dietenbachgelände unbebaut bleiben“

Das Ergebnis des Bürgerentscheids in den Wiehremer Stadt- und Wahlbezirken

Der Bürgerentscheid am 24. Februar 2019 hat die Stadt und auch die Wiehre intensiv beschäftigt. 13.829 Wahlberechtigte waren in den neun Wiehremer Wahlbezirken zur Abstimmung aufgerufen, das waren 8,2 % aller Freiburger Wahlberechtigten.

Die große Mehrheit der Wiehremer hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Bis auf einen Wahlbezirk im Wiehremer Westen, der bei allen Wahlen nicht der eifrigste ist, wurde durchgängig eine über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegende Wahlbeteiligung gezählt.

Auch das Votum für eine Bebauung des Dietenbachgeländes, in der Abstimmung bei „NEIN“ anzukreuzen, lag in der Wiehre eindeutig über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Wobei auffällt, dass auf dem Lorettoberg die Wahlberechtigten das NEIN mit weniger Nachdruck gewählt haben. Hier gab es

unter den Wiehremer Wahlbezirken die meisten JA-Stimmen – für nicht bebauen.

Die größte Wiehremer Zustimmung für einen Dietenbach-Stadtteil gab es im Quartier Schwimmbad-, Kronen-, Lorettostraße, gefolgt von den Wahlbezirken angrenzend an Schiller- und Lessingstraße.

» Die größte Zustimmung gab es im Quartier Schwimmbad-, Lorettostraße. «

Bei einem solch eindeutigen Votum der Wiehremer ist sicherlich der Wunsch der Bewohner, hier im schon heute dicht bevölkerten Quartier, nicht weitere

Nachverdichtung hinnehmen zu müssen. Dazu zählt auch die alle paar Jahre aus politischen Kreisen vorgebrachte Idee, die noch verbliebenen Erholungsflächen, wie die Wonnhalde-Gartenanlage, für Wohnungsbau umzuwidmen.

Ludwig von Hamm



© Bürgerverein

125 Jahre Bürgervereine in der Wiehre, Übergabe der Festschrift

Nachruf

Rolf Böhme

Zwanzig Jahre bestimmte Rolf Böhme die Geschicke unserer Stadt als Oberbürgermeister, zuvor war er Bundestagsabgeordneter und parlamentarischer Staatssekretär gewesen.

Seine Wahl zum Oberbürgermeister 1982 war knapp, im ersten Wahlgang lag er hinter Sven von Ungern-Sternberg, dem Baubürgermeister. Er dachte an Aufgeben, wurde aber in seinem Freundeskreis umgestimmt.

Die Stadt hat sich in diesen zwanzig Jahren stark verändert: Böhme war kulturell interessiert, er setzte gegen erhebliche Widerstände den Bau des heute nicht mehr wegzudenkenden Konzerthauses durch; er betrieb die Sanierung des in die Jahre gekommenen Theaters. Der Ausbau des Augustiner-Museums, die Gründung des Museums für Stadtgeschichte wie auch des Museums für Neue Kunst fallen in seine Ära, aber auch die Landesgartenschau, die auch zu einem neuen Wohnquartier führte. Sein Engagement für das Jazzhaus sei nicht vergessen.

Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung fielen in seine Zeit, beides begleitete er anfangs skeptisch; der Autor erinnert sich gut an die Eröffnung einer kleinen Ausstellung von DDR-Verlagen zwei Tage nach der Maueröffnung, als Böhme meinte, die Vorgänge in Berlin seien für uns nicht so wichtig, wir leben mitten in Europa in Nachbarschaft zu Frankreich und der Schweiz.

Die Wiedervereinigung zog 1992 den Abzug der französischen Truppen nach sich, wodurch nicht nur in der Unterwiehre zahlreiche Wohnungen, sondern das ganze Vauban-Kasernengelände frei wurden. Auch damals wurde die Stadt von Wohnungsnot geplagt, da kamen diese Wohnungen und das neue Baugelände gerade richtig. – Einige Jahre zuvor war unter Schmerzen ein Teil des Rieselfeldes zum Bauge-

biet gemacht worden; Böhme hätte gerne das ganze Rieselfeld gehabt, scheiterte aber auch an seiner eigenen Partei und musste sich auf den heute noch gültigen Kompromiss einlassen. Angesichts der aktuellen Wohnraumdebatte in Freiburg bedauerte er noch wenige Wochen vor seinem Tode die damalige Entscheidung: „Klaus, das ganze Rieselfeld, das wär's gewesen!“ – Für die Wiehre brachte der Abzug der französischen Truppen die Entwicklung des Quartiers westlich der Merzhauser Straße mit sich.

Die Wiedervereinigung hatte in der Wiehre noch eine Auswirkung: Die EU-Badewasser-Regelungen wurden für Deutschland für mehrere Jahre ausgesetzt – in den neuen Bundesländern hätte es sonst keine Freibäder mehr gegeben. Nutznießer war bei uns das Loretto-Bad, das von der Schließung bedroht war. In Ruhe konnten Bürgerverein und Förderverein ein Konzept für die Sanierung und – für Rolf Böhme als Finanzfachmann besonders wichtig – für die Finanzierung entwickeln und vorlegen. Böhme war begeistert: Das Konzept wurde eins zu eins umgesetzt.

Mit dem Ausbau der Nord-Süd-Bahnhofsachse wurde begonnen: Zuerst die Verlegung der Merzhauser Straße, dann folgte – beschlossen am Ende seiner Amtszeit – der Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße mit der Entwicklung des alten Postbahnhofgelandes. Der Bahnhof wurde neu gebaut, verbunden mit einer leistungsfähigen Straßenbahntrasse, die den Westen der Stadt näherbrachte.

Mit einem Konzept zum Ausbau der B 31 in Tunnellage hatte Böhme 1982 Wahlkampf gemacht – umgesetzt werden konnte es bislang nur im Osten. – Die Auseinandersetzung um die Führung der neuen Straßenbahnlinien nach Haslach und Vauban durch die Unterwiehre hätte zu Blessuren führen können: Böhme und der Autor vertraten konträre Positionen. Der freundschaftlichen Verbundenheit tat dies dann aber keinen Abbruch: An Böhmes 65. Geburtstag wurde das kurz geklärt. Im Beschluss zum Ausbau

der Heinrich-von-Stephan-Straße konnte er eine Koppelung für die von ihm favorisierte Ringtrasse unterbringen. Schade, dass er die Eröffnung der neuen Linie nicht mehr erleben konnte.

Die Bürgervereine blühten zu Böhmes Zeit auf: Er nutzte sie als Transmission in die Stadtteile, wertete sie auf diesem Wege aber auch auf. Sie waren wichtige Gesprächspartner für ihn, die aber andererseits ihre Eigenständigkeit bewahrten: Gerne hätte er sie bei den Bürgerentscheiden um das Konzerthaus oder die Straßenbahn auf seiner Seite gehabt – da waren sie in ihrer Gesamtheit neutral, wenn auch der eine oder andere Bürgerverein Stellung bezog.

Mehr als ein halbes Jahrhundert hat Rolf Böhme in der Wiehre gewohnt, er hat diesen Stadtteil geliebt und hier ist er Anfang Februar im 85. Lebensjahr gestorben. Die Wiehre hat ihm zu danken.

Klaus Winkler



Werbeplakat von 1999.



Aus eins mach zwei:

Der Bürgerentscheid 1999 zur Straßenbahnführung

Ab 16. März fährt die neue Straßenbahnlinie 5 von der Basler Straße abweigend über die Kronenstraße und Kronenbrücke auf dem inneren Ring bis zum Europaplatz (Siegesdenkmal).

Rückblende: Vor zwanzig Jahren tobte der Kampf um die Linienführung der Straßenbahn durch die Unterwiesle und endete mit einem Bürgerentscheid am 25. Juli 1999.

Eine Straßenbahn durch die Basler Straße stand bis 1993 nicht zur Diskussion; durch die Basler Straße führte die Buslinie nach St. Georgen. Immerhin war 1911 eine Straßenbahnlinie durch die Schreiberstraße über die Kronenbrücke durch die Kronenstraße bis zur Gabelung Basler Straße geplant worden. Ende der 1960er Jahre gab es Phantasten, Bus und die restlichen Straßenbahnen durch ein Kleingondelsystem abzulösen – Gondeln, die an Stahlseilen hingen und rechnergesteuert jede eingegebene Anschrift in Höhe des ersten Obergeschosses anlaufen sollten.

Ende der 1970er Jahre kam die Renaissance der Straßenbahn als leistungsfähiges Transportmittel. Über Jahre hinweg wurde ab 1993 eine Linie durch die Basler Straße, später dann auch durch die Kronenstraße geplant; der Gemeinderat entschied sich mehrheitlich für die Basler Straße und gegen die Ringtrasse über die Kronenstraße. Eine von wesentlichen Teilen der Verwaltung und auch zahlreichen Gemeinderäten

unterstützte Gruppierung versuchte nun, diese Trassenführung gegen den Gemeinderatsbeschluss mit Hilfe eines Bürgerentscheides durchzusetzen.

Der Streit über die Frage: Soll die Stadtbahn Haslach über die Kronenstraße und den Ring (Werder-, Rotteck- und Friedrichsring) zum Siegesdenkmal mit Anschluss an die Kaiser-Joseph-Straße gebaut werden (Variante B), führte zu heftigen Auseinandersetzungen in der gesamten Stadt, ganz besonders aber in der Unterwiesle. Der Bürgerverein setzte sich vehement für die Linienführung durch die Basler Straße ein,

konnte sich als Alternative aber die alte Linie 5 aufgreifend eine Linienführung über die Heinrich-von-Stephan-Straße zum Bahnhof und von dort aus zum Friedrichsring vorstellen – die Kronenstraßentrasse lehnte er ab. In mehreren Mitgliederversammlungen wurde die Position auch mit überwältigender

Mehrheit, teilweise sogar einstimmig bestätigt. – Dies führte zu einer Gegengründung – „Lebenswerte Wiesle“, die mit den Befürwortern der Ringlinie den Bürgerverein heftig bekämpfte. Da die Protagonisten beider Vereine in der gleichen Straße wohnten, ging das zum Teil in den persönlichen Bereich.

Was bewog den Bürgerverein, für die dann später auch gebaute Trasse durch die Basler Straße zu votieren? Dazu muss man die Verkehrssituation in der Basler Straße in den letzten Jahrzehnten in Erinnerung rufen: Sowohl die B 31 als auch die B 3 wurden durch die Wiesle geführt – auf der Basler

» Ende der 1970er
Jahre kam die
Renaissance der
Straßenbahn. «



© Bertold Krieger

Straße. Offiziell zweigte von dort aus die B 3 nach Norden durch die Kronenstraße auf den Innenstadtring ab, während die B 31 weiter nach Osten durch die Talstraße verlief. Die Folge: Ein immenser Verkehr auf Basler Straße, Kronenstraße und Talstraße.

Der Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße stand nach Verlegung der Merzhauser Straße an. Der Durchgangsverkehr nach Osten wäre aber längerfristig erhalten geblieben. Nur eine Straßenbahn durch die Basler Straße konnte diesen Verkehr mit zunehmender Zahl von Lastzügen reduzieren. Gleichzeitig bot eine Fortführung der Straßenbahn durch die Talstraße zur Ganterbrauerei den von Verwaltung und VAG immer wieder gewünschten Bypass für die neuralgische Kreuzung Bertoldsbrunnen.

Die faktische Stilllegung der Basler Straße führte zudem zur Verkehrsberuhigung in den Querstraßen Schwimmbadstraße, Goethestraße und Kirchstraße und damit wieder auch in der Konradstraße. Dass die Ausführung in der Basler Straße mit einem scharfkantig abgetrennten Gleisbett nicht der Weisheit letzter Schluss war, wusste jeder, lag aber an den Vorgaben der Landesregierung, wie der damalige Baubürgermeister von Ungern-Sternberg immer wieder betonte.

Die alternativ vorgeschlagene Linienführung über die Bahnhofsachse hatte den Charme, dass der Zubringer Mitte auf

einer Brücke überquert und eine niveaugleiche Kreuzung vermieden worden wäre.

Am 25. Juli 1999 erreichte der Bürgerentscheid nicht das notwendige Quorum, um den Gemeinderatsbeschluss abzuändern.

Oberbürgermeister Rolf Böhme hatte sich für die Ringtrasse eingesetzt und in einem Interview am Ende seiner Amtszeit 2002 diesen Bürgerentscheid als seine herbste Niederlage angesehen. Zwischen dem Autor als dem Sprecher der Befürworter der Trassenführung durch die Basler Straße und Böhme wurden diese Spannungen schon eine gute Woche nach dem Bürgerentscheid bei Böhmes 65. Geburtstag beigelegt.

Im Herbst 2001 wurde der Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße beschlossen und dieser Ausbau auf Antrag des Oberbürgermeisters an den zusätzlichen Bau der Ringlinie gekoppelt. Mit der Inbetriebnahme dieser Linie am 16. März 2019 ging Rolf Böhmes Wunsch in Erfüllung – er hat das leider nicht mehr erleben können.

Der Versuch des Bürgerforums „Lebenswerte Wiehre“ einen Gegenverein zum Bürgerverein zu bilden, scheiterte zehn Jahre später.

**» Am 25. Juli 1999
erreichte der Bürgerentscheid nicht das
notwendige Quorum. «**

Klaus Winkler



Zwischen Leerstand und Leerschand

Warum unternimmt die Stadt nicht mal einen Ansatz überlegen zu wollen, ob man vielleicht mal springen könnte, wenn man denn mal springen könnte?

Leerstand und Raumnot vertragen sich nicht. Bürger und Bürgerverein fordern ein beherzteres Vorgehen gegen Leerstand. Die Verlängerung der Zweckentfremdungssatzung sollte Anlass für ein Umdenken sein. Bislang ist die Bilanz dürrig.

Linderung ist nicht in Sicht. Wohnraum ist und bleibt Mangelware in Freiburg. Umso mehr ärgert es nicht nur wohnungs-

» Linderung ist nicht in Sicht. Wohnraum ist und bleibt Mangelware in Freiburg. «

suchende Menschen, sondern auch Nachbarn und Anwohner, wenn Wohnraum, ja ganze Häuser teilweise jahrzehntelang leerstehen und nicht dem Wohnungsmarkt zugeführt werden.

Seit 2014 gibt es für diese und andere Fälle der Zweckentfremdung von Wohnraum (z.B. nicht genehmigte gewerbliche Nutzung statt Wohnen, oder Ferienwohnungen) eine Zweckentfremdungssatzung, welche jetzt, formal erneuert,

seit dem 1. Februar 2019 in Kraft ist.

Nach § 1 Abs. 1 Ziff. 4 der Zweckentfremdungssatzung kann ein Leerstand von länger als 6 Monaten eine Zweckentfrem-



© Ludwig von Hamm

Archivbild

dung darstellen, die als Ordnungswidrigkeit mit bis zu 50.000 Euro Buße belegt werden kann. Ferner hat die Stadt Auskunfts-, Betretungs- und Anordnungsrechte gegenüber den Eigentümern/Besitzern.

Das juristische, auf Art. 14 GG Eigentums-garantie abgestimmte Instrumentarium ist also gegeben. Allein es geschieht bislang – zumindest in der Wiehre – wenig.

Trotz sattem bekannter Objekte ist keine Aktivität der Stadt erkennbar. Das ist umso schmerzhafter, als es sich z.B. bei den vielen Objekten um Denkmäler handelt, die von Jahr zu Jahr mehr verwahrlosen. Die Stadt sollte sich auch nicht von mitunter vagen Eigenbedarfsnutzungs-

absichten, die komischerweise nie Wirklichkeit werden, länger abspeisen lassen.

» Trotz sattem bekannter Objekte ist keine Aktivität der Stadt erkennbar. «

Der Bürgerverein fordert von der Stadt seit Jahren ein konsequenteres Vorgehen, denn Eigentum verpflichtet. Die Stadt sollte sich nicht länger die Eingangsfrage zu diesem Artikel vorhalten lassen müssen.

Justus Kampp

Barrierefrei geht anders – Bahnkundenfreundlichkeit auch

In den letzten zwei Ausgaben des Wiehre-Journals berichteten, nein klagten wir über die nicht funktionierenden neuen Aufzüge entlang der Höllenbahnstrecke, über entfernte Fahrrinnen und Kofferbänder und über den Mangel an Information von Seiten der Bahn wie lange dieser missliche Zustand noch anhält.

Reagiert hat auf unser letztes Titelblatt leider nicht die Bahn, wohl aber einige unserer Leser. So wollten sich handwerklich begabte Bürger unter fachlicher Anleitung eines Schreiners zusammentun, um über die jeweils 25 Stufen verkehrssichere Holzrampen als Steighilfe für Koffer, Fahrräder und Kinderwagen zu bauen. Mit dem Impetus „das kann man sich doch nicht länger mit ansehen“ sind Menschen bereit, aus Solidarität zu ihren mobilitätseingeschränkten Mitbürgerinnen und -bürgern Zeit, Geld und Arbeitskraft in Selbsthilfemaßnahmen zu stecken. Das tut gut zu wissen.

Trotzdem: Auf betriebseigenem Bahngelände kann nur die DB selbst praktikable Lösungen für bessere Zugangsmöglichkeiten auf Bahnsteig 2 zwei schaffen. Eine davon wäre z.B. einen Zugang von der Sternwaldseite her zu ermöglichen, eine andere, wieder Fahrrinnen anzubringen.

Letztere wurden während der Baumaßnahmen entfernt, weil sie durch die Höherlegung des Bahnsteigs 7 cm zu früh geendet

hätten. Immerhin haben wir damit eine Erklärung für die, wie es uns bisher schien, voreilige Entfernung der Fahrrinnen auf den alten Treppen. Diese Information bekamen wir von einem Mitarbeiter der DB, der ausgewiesen für Kommunikation und Service zuständig ist. Aus derselben Quelle stammt folgende von uns erbetene Stellungnahme, die uns am 12.03. endlich erreichte:

„Die Deutsche Bahn versucht mit den Lieferanten, aber auch mit den technischen Dienstleistern eine schnellstmögliche Inbetriebnahme der Aufzüge zu realisieren. Ein konkreter Zeitpunkt lässt sich im Augenblick aber leider nicht angeben. Wir bedauern, dass sich die Bereitstellung der Aufzüge so lange verzögert“

Auf unsere telefonische Anfrage, ob die Bahn diese Information samt ihrem Bedauern nicht in den betroffenen Bahnhöfen aushängen könnte, bekam die WJ Redaktion zur Antwort, dass dies sinnlos sei, weil die Zettel schnell wieder abgerissen würden.

Warum die Bahn die Informationen nicht in die Innenseite der gläsernen Aufzugsärge hängt, konnte uns der Spezialist für Kommunikation der DB leider nicht beantworten. Auf diese Idee sei bisher keiner gekommen. *Kein Kommentar!*

Loretta Lorenz

In der Merzhauser Straße

Frühjahrsputz

Am zweiten Samstag im Februar hat die Flüchtlingsinitiative Schlierberg wieder an „Freiburg putzt sich raus“ teilgenommen.

Unter Anleitung von Peter Davison haben sich viele der Kinder, einige Ehrenamtliche und eine Familie von gegenüber an der Aktion beteiligt und eine ganze Menge Müll zusammengetragen.

Dabei wurden vor allem auch Flächen außerhalb der Unterkunft frühlingsfein gemacht. Den Augen der Kinder entging nichts, alles Gefundene war ein Erfolg.

» Auch das Radio, SWR4 war da, um die Aktiven zu begleiten. «

Zu Beginn kam noch hoher Besuch aus dem Rathaus. Baubürgermeister Herr Prof. Haag begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freute sich, dass alle Verantwortung übernehmen und sich für ihre Stadt engagieren.

Und damit nicht genug, auch das Radio, SWR4 war da, um die Aktiven bei ihrem Einsatz zu begleiten. Nach zwei Stunden waren die Säcke gefüllt und die Flächen waren sauber.

Wir freuen uns über das Ergebnis.

Karl-Hans Jauß

Wiehre für Alle

Bereits seit Jahren ist die Absicht der Baugenossenschaft Familienheim Freiburg e.G. bekannt, die Häuser Nr. 1–9 in der Quäkerstraße abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. Angeblich sei die heutige Bausubstanz so schlecht, dass eine Sanierung im Bestand nicht möglich ist.

Das Vorhaben wurde dem Gestaltungsbeirat vorgestellt, der es ablehnte und auf die Schönheit, die Stimmigkeit des Ensembles, die Identität des Quartiers und die negativen Beispiele mangelnder Identität in der Nachbarschaft hinwies. Abgelehnt hat der Gestaltungsbeirat auch die gleichzeitig geplante Nachverdichtung im Innenhof des Quartiers.

Der Freiburger Gemeinderat hat daraufhin am 27.11.2018 laut Drucksache G 18/146 die Verwaltung beauftragt, die Voraussetzungen für eine soziale Erhaltungssatzung zu prüfen.

Als Reaktion darauf hat der Vorstand der Familienheim e.G. die Planung gestoppt und will zunächst das Ergebnis der Prüfung abwarten.

Ob sich das Instrument der sozialen Erhaltungssatzung in diesem Fall eignet, um eine städtebaulich und sozial unerwünschte Entwicklung zu verhindern, hängt von den konkreten Absichten der Genossenschaft, sowie den anzutreffenden baulichen und sozialen Verhältnissen und den zu erwartenden Auswirkungen des geplanten Vorhabens ab.

Erklärtes Ziel des Gemeinderates ist es, einem Veränderungsdruck entgegen zu wirken, der steigende Mieten und damit Verdrängung der ansässigen Mieter zur Folge haben könnte.

Bemerkenswert aus der Sicht des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre, der für das Areal genau genommen nicht zuständig ist, denn die Quäkerstraße ist die Grenze zur Oberwiehre, sind die folgenden Punkte:

- Die Geschlossenheit des Gemeinderates, der die o.g. Drucksache einstimmig beschlossen hat,
- die eindeutige Haltung des als neutral geltenden Gestaltungsbeirates,
- die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung, denn der Oberbürgermeister hat bereits zwei Mal mit dem Vorstand der Familienheim gesprochen und
- die Wirkung auf den Vorstand der Genossenschaft, der in seinem Schreiben vom 30.01.2019 an die Mieter*innen bekundet, dass er an dem Ergebnis der in die Wege geleiteten Untersuchungen interessiert ist, um für die Zukunft Planungssicherheit zu bekommen.

» Als Reaktion
darauf hat der Vor-
stand die Planung
gestoppt. «

Mehr kann man unter den gegebenen Umständen zurzeit nicht erwarten, denn eine Genossenschaft hat mit Sicherheit von ihren Mitgliedern den Auftrag, ihren Wohnungsbestand nachhaltig zu betreiben, wozu Renovierungen im Sinne zeitgemäßen Wohnens zu rechnen sind.

Die Mieter*innen haben natürlich das Interesse am Bestand des Mietverhältnisses zu günstigen Bedingungen. Dies hat die Initiative „Wiehre für Alle“ klar artikuliert und damit auf den bestehenden Handlungsbedarf aufmerksam gemacht. Der Gemeinderat und der Oberbürgermeister haben den Ball aufgefangen und sind am Zuge.

Die Wiehre soll nach dem Stadtteil Waldsee das zweite Gebiet sein, das durch die Steuerung mittels Erhaltungssatzung vor übertriebenen Veränderungen zu schützen ist, um den Charme unseres Quartiers und die ausgewogene Zusammensetzung der Bevölkerung zu erhalten.

Jürgen Bolder

Büro in neuen Händen



ibf TRAGWERK

Seit dem 01. Januar 2019 ist aus dem Ingenieurbüro Feth IBF das Ingenieurbüro **ibf TRAGWERK** geworden.

Im neuen Büro werden alle MitarbeiterInnen und ich unverändert für Sie da sein und weiterhin mit sämtlichen Planungsbeteiligten spannende Bauprojekte umsetzen.

Wir freuen uns sehr auf die weiteren Jahre der guten Zusammenarbeit mit Ihnen.

Rochus Saegner

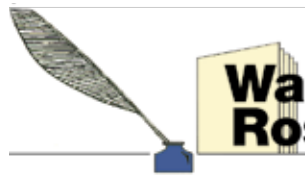


ibf TRAGWERK

Maria-Theresia-Str. 21 79102 Freiburg
www.ibf-tragwerk.de



**SCHULE
BASTELN
STIFTE
BÜRO
KOPIEN**



**SCHREIBWAREN
ZEITSCHRIFTEN
BÜROBEDARF**

Inh.: Thomas Rose

79102 Freiburg i. Br.
Günterstalstraße 3
Telefon 0761 / 7 29 24
Telefax 0761 / 7 80 39

E-Mail: rose-schreibwaren@web.de

79098 Freiburg i. Br.
Bertoldstraße 28
Telefon 0761 / 3 55 97
79111 Freiburg-St.G.
Terlaner Straße 2
Telefon 0761 / 49 43 20



**PRESSE
TABAK
LOTTO
SÜSSES
HERMES**



interior. möbel. art.

Minimalistisches Design.
Erstklassige Materialien.
Präzise Verarbeitung.



Günterstalstrasse 20
79100 Freiburg
0761 707 88840
info@domani-interior.de
www.domani-interior.de



Neu in der Wiehre!
das Restaurant mit dem herzlichen argentinischen Flair
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 12:00 - 22:00 Uhr, Sa 12:00 - 23:00 Uhr
Günterstalstr. 37 • Freiburg • Tel. 0173 72 07 62 7 od. 0761 48 99 58 17

www.facebook.com/Baires73



Wasser
Badideen
Wärme
Alternativenergien
Gebäudesanierung
Service

E. Stather GmbH
Günterstalstr. 24
79100 Freiburg
Tel. (0761) 79 09 29-0
www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011



AlphaFlor Blumenkultur Freiburg

40 Jahre Danke.

Günterstalstraße 25 • 79102 Freiburg • Telefon 0761 / 34646 • www.alphaflor.de

Wiehrgefühl

BÄCKEREI & CAFÉ

79102 FREIBURG · GÜNTERSTALSTR. 21
Tel.: 07 61-70 49 73 47
MO-FR 6.30-18.30 · SA 06.30-18.00
SO & feiertags 8.00-18.00

www.wiehrgefuehl.de

kaisers
Gute Backstube

RÄTSEL

Der attraktive Gewinn für die Lösung unseres neuen Rätsels ist diesmal neben der einjährigen kostenfreien Mitgliedschaft im Bürgerverein ein Einkaufsgutschein bei AlphaFlor Blumenkultur in Höhe von 50 Euro. Dem Geschäftsführer von AlphaFlor, Frank Stüber, ein herzliches Dankeschön für diese Spende! Senden Sie das Lösungswort zusammen mit ihrer Adresse an:

Mail: wj@buergerverein-wiehre.de
Adresse: Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Beethovenstraße 4
79100 Freiburg

Einsendeschluss ist Mittwoch, der 22. April 2019. Die öffentliche Ziehung des Gewinners wird am Samstag, den 27. April, 11 Uhr bei AlphaFlor in der Günterstalstraße stattfinden. Die Gewinnerin wird benachrichtigt, wenn sie nicht selbst vor Ort ist.

Loretta Lorenz

Und so geht es:

Aus den sechs Anzeigen auf dieser Seite gehören jeweils einige Buchstaben zu einem Lösungswort mit 19 Buchstaben, das wiederum in einem der Artikel des vorliegenden Wiehre-Journals vorkommt.

LÖSUNGSWORT: _____

Die ersten drei Buchstaben finden sich im Namen des Schreibwarenladens in der Wiehre:

____ 2 ____ 3 ____ 1 ____

Die Buchstaben 4 – 7 finden sich in dem Element, für das sich die Fa. Stather seit über 100 Jahren zuständig sieht:

____ 4 ____ 5 ____ 6 ____ 7 ____

Insgesamt vier Buchstaben sind in dem Wort enthalten, mit dem AlphaFlor zu recht wirbt:

____ 9 ____ 12 ____ 10 ____ 8 ____

Buchstabe 11 findet sich im Herkunftsland unseres neuen Restaurants in der Wiehre:

____ 11 ____

Die Buchstaben 13 – 15 & Nr. 19 finden sich in dem Wort, für das DOMANI mit dem Wort „PRÄZISE“ wirbt:

____ 13 ____ 14 ____ 15 ____ 19 ____

Die letzten Buchstaben des Rätsels verstecken sich im Namen des neuen Cafés, das uns alle anspricht:

____ 17 ____ 16 ____ 18 ____

Mein Freund der Baum: Beeindruckende Solitäre in der Wiehre

Diesmal möchten wir Sie zu einem kleinen Spaziergang einladen, bei dem das Augenmerk speziell auf die Baumbestände entlang einiger Straßen in unserem Viertel und hier v.a. auf ganz besondere Bäume gerichtet ist. Als Solitärbäume bezeichnet man im Garten- und Landschaftsbau solche, die entweder freistehen und allein durch sich selbst wirken, oder solche, die sich von den umstehenden Pflanzen optisch stark unterscheiden.

Beginnen wir an der Johanneskirche und laufen zunächst Richtung Günterstal. Rechts der Straße stehen in lockerem Abstand Ginkgo-Bäume, die aufgrund ihrer Widerstandskraft gegen Schädlingsbefall, Autoabgase und Streusalz weltweit gern als Stadtbäume angepflanzt werden. Soweit also noch nichts Besonderes, doch wird bei Anpflanzung, zumindest in Europa, möglichst versucht, vornehmlich männliche Pflanzen zu setzen, da Früchte der weiblichen Bäume unangenehm nach Buttersäure riechen. Wer im Herbst mit offener Nase durch die Günterstalstraße geht, bemerkt schnell, dass diese Selektion hier nicht erfolgt ist oder fehlerhaft war. Möglicher Grund dafür mag sein, dass man den jungen Ginkgo-Pflanzen erst nach etwa 20 Jahren ansieht ob sie männlich oder weiblich sind.

Angeschmiegt an das Haus Nr. 28 in der Günterstalstraße findet sich auch schon unser erster Solitär: Eine Italienische Schwarzpappel, die, mittlerweile sehr eingeeengt und für ihre Spezies ungewöhnlich standhaft, ihrer urbanen Umgebung und dem benachbarten Neubau trotzt.

Pappeln gelten heute aufgrund ihrer teilweise mangelnden Bruchsicherheit als eher nicht geeignet für den Gebrauch als Straßenbegleitgrün – sie wurde wohl auch zu einer Zeit gepflanzt als man Straßenbegleitgrün noch als Allee bezeichnete und Automobile Seltenheitswert hatten.

Was wäre unser Viertel ohne die Existenz des „deutschen“ Baumes schlechthin, der stolzen Eiche? Ein besonders schönes, knorriges Exemplar davon steht an der Ecke Günterstalstraße/Maximilianstraße. Lehnen wir uns kurz an ihn und stellen uns vor, wie der junge Baum vor ca. 250 Jahren noch in einer gänzlich ländlichen Umgebung wuchs. Vielleicht mögen Sie auch ein wenig fantasieren, was sich unter seinem schützenden Laubdach über die Zeit schon alles abgespielt haben mag?

Weiter geht es durch die mit prachtvollen Japanischen Pflaumenbäumen bepflanzte Maximilianstraße. Das Ansinnen des Garten- und Tiefbauamtes, pilzbefallene Bäume durch die angeblich robustere Japanische Kirsche zu

ersetzen, rief im letzten Herbst Anwohner und Bürgerverein auf den Plan (s. dazu Wiehre-Journal 58). Noch sind die fünf zur Pflanzung vorbereiteten Baumscheiben nicht neu befüllt und das Ergebnis der konstruktiv verlaufenden Gespräche mit dem Gartenbauamt nicht „amtlich“.

Unser nächstes Ziel, ein gewaltiger Mammutbaum auf einem privaten Grundstück in der Maximilianstraße 15, ist eher schon ein standsicheres Baumdenkmal, denn er ist gänzlich abgestorben und soll demnächst gefällt werden. Zum Baumsterben führte möglicherweise die starke Trockenheit der letzten Jahre sowie ein dem Grauschimmel verwandter Pilz, der gezielt trockengestresste Mammutbäume befällt.

Nur ein paar Meter weiter am Goetheplatz steht im grünen Rondell noch einer von ehemals zwei imposanten Japanischen Schnurbäumen, deren dekorative Blüten im Frühsommer auch vielen Bienen Nahrung spenden. Seinen

Namen hat der Baum von den bis zu 30 cm länglichen dünnen Früchten, die aussehen wie eine aneinandergeleierte Perlenschnur. Mit der imposanten, weit ausladenden Krone ist er prädestiniert für einen solchen Einzelstandort und man mag sich den Platz gar nicht ohne ihn vorstellen.

Sicher auch die Fledermäuse nicht, für die in ca. 4 m Anflughöhe zwei Fledermauskäste angebracht wurden.

Am Zaun des Vorgartens der Silberbachstraße 12 endet unser kleiner Spaziergang schließlich. Vertiefen Sie sich in den Anblick zweier malerischer Hänge- oder Trauerbuchen, deren Wuchsform an eine Wasserfontäne erinnert. An der Wuchsform scheiden sich häufig die Geister. Ob man diese nun schön findet oder nicht: Diese Exemplare wirken in aller Augen imposant durch ihr im Sommer dichtes Laubdach.

Liebe Leserin, lieber Leser, auf diesem kleinen Spaziergang mit meinen Begleitern, Herrn **Manuel Karopka**, dem technischen Leiter für Forstpflanzenzucht der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg und dem angehenden Arboristen **Sebastian Schäufole**, wurde mir schon am ersten Baum klar, dass ich die vielfältigen detailreichen Informationen nicht in einem Artikel werde unterbringen können. So sind wir dankbar für die Bereitschaft der beiden Wissenschaftler, diesen Spaziergang in ausgeweiteter Form als eine unserer beliebten Wiehre-Führungen anzubieten.

Loretta Lorenz

Führung durch die Wiehre: Termine finden Sie auf Seite 18.

Wiehreecho

Sie hatten berichtet über die Probleme mit Barrierefreiheit am Wiehrebahnhof.

Dort gibt es noch ein anderes Problem, nicht verursacht von der Bahn, sondern vom Betreiber des Mobilfunkmastes.

Seit Beginn der Bauarbeiten am Bahnhof wurde der Mast von einem Generator mit Strom versorgt. Man hatte sich an diesen Zustand gewöhnt und war davon ausgegangen, dass der Grund dafür die Bauarbeiten seien und dass der Generator wieder weggäme nach Beendigung der Bauarbeiten.

Nun sind die Bauarbeiten zu Ende, der Generator ist noch da. Je nach Windrichtung wird entweder der Wald Richtung Wasserschlössle mit den Abgasen verstäktert oder der angrenzende Teil der Wohnbebauung.

Wir halten diesen Zustand, wenn er denn jetzt auf Dauer angelegt sein sollte, für unerträglich. Der Sendemast muss einen normalen Stromanschluss bekommen.

Stefan Wössner

Nach Auskunft der Bahn wurde bei den Baurbeiten die Stromleitung des Mobilfunkmastes beschädigt. Die Bahn hat den Betreibern des Funkmastes gerade Angebote von Drittfirmen zur Reparatur gemacht, die sie nur noch anzunehmen brauchen.

Zum Artikel „Leerstand in der Unterwiehre“ von Ismael Hares

Für den gelungenen Einstieg zur Artikelserie „Leerstand in der Wiehre“ ist Applaus angesagt. Es ist zudem ärgerlich zu sehen, dass auch beim privaten Wohnungsbau etliche Wohnungen leer stehen. Zumeist sind es große, gepflegte Wohnungen, die entsprechend teuer sind. Darauf deuten unter anderem die Wanderungsbewegungen ins Umland hin und wer es sich leisten kann, zieht den Kauf einer Immobilie vor.

Die kommt dann unter Umständen immer billiger als die Miete einer überteuerten Wohnung. Die Besitzer, die teilweise im Ausland wohnen, wissen, dass sie vom Baurechtsamt der

Stadt nichts zu befürchten haben, da es personell nicht in der Lage ist zu reagieren und eventuell Prozesse zu führen.

Über die eigentlichen Motive der Besitzer kann man nur spekulieren. Wer jedoch weiß, dass auf einem überhitzten Immobilienmarkt die Wohnungen jedes Jahr ohne eigenes Zutun nicht unbeträchtlich an Wert gewinnen, sieht es als Geldanlage an, ohne eine lästige Verpflichtung zu vermieten. Wenn man alle bekannten Leerstände, eine hohe Dunkelziffer hinzugenommen, zusammenzählt, könnte vermutlich einer nicht geringen Zahl von Freiburgern eine Wohnung angeboten werden.

Franz-Karl Opitz

Den Bürgererein erreichen gehäuft Meldungen von scheinbar auf Dauer leerstehende Wohnungen und Häusern. Wir listen diese, sehen aber von Veröffentlichung der Standorte ab, denn Hausbesetzung ist auch keine Lösung.



+ KAUFEN oder VERKAUFEN +

Seriös, unabhängig, kompetent, schnell
und mit Leidenschaft seit 25 Jahren!!!

Ihr starkes Immobilienteam
für Freiburg, Emmendingen
und das Markgräflerland

JENNE & DÖLTER
IMMOBILIEN

Freiburg, Sundgaullee 112
Tel. 0761 / 88 59 60
www.jennedoelter.de



moser
beraten · planen · bauen

Mit ganzheitlichem Konzept rundum sorglos Bauen.

Alles aus einer Hand.

100% BAUSERVICE
Qualität vor allem

MOSER GmbH & Co. KG Bauservice – Bauen im Bestand · In den Sauerematten 9
79249 Merzhausen · Tel: 07 61 / 45 80-103 · www.moser-bau.de



...wo Backen noch
Laydeuschafft ist!



Hauptgeschäft
Bayernstr. 2
79100 Freiburg
Tel.: +49(0)761/404609
Fax: +49(0)761/4097339
Mo. - Fr. 6.00 bis 18.30 h
Sa. 6.00 bis 13.00 h

Filiale Merzhausen
Dorfstraße 5
79249 Merzhausen
Tel.: +49(0)761/4570157
Mo. - Fr. 6.30 bis 18.30
Sa. 6.30 bis 13.00 h



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Inserieren Sie im nächsten
Wiehre Journal!

» wj@buergerverein-wiehre.de

**HÖRAKUSTIK
VERWEY**

INHABERGEFÜHRTER FACHBETRIEB FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK



- zu 100 % aus Meisterhand
- uneingeschränktes Angebot aller Hörgerätehersteller
- intensive Beratung + Probetragen vom Basis- bis zum Premiumgerät
- Parkplätze direkt am Geschäft

HEXENTALSTR. 41 | 79249 MERZHAUSEN | T 0761.488 057 40
WWW.HOERAKUSTIK-VERWEY.DE



SALON
ANGELKA

Gerwigplatz 3 · 79102 Freiburg · 0761 1562335

Mo: geschlossen · Di, Do, Fr: 9:00 – 12:30 Uhr & 14:00 – 18:00 Uhr
Mi, Sa: 9:00 – 13:00 Uhr

Ihr Ansprechpartner rund um Ihr Haus

Einfach ALLES?

- Altbausanierung · Anbau Umbau Ausbau · Renovierung ·
- Baumodernisierung · Hausreparaturen aller Art ·
- Balkonsanierung · Dachgeschossausbau ·
- Denkmalpflege · Energetische Fassadensanierung ·
- Keller-/ Bautrockenlegung · Kellerausbau ·
- Schimmel-/ Schwammabeseitigung ·
- Beton-, Maurer-, Fliesen-,
- Gips-, Trockenbau-,
- Malerarbeiten ...



...Einfach Alles!

Hopp+Hofmann

FR - Oltmannsstr.11 · Tel. 0761/45997-0

www.hopp-hofmann.de

Studiosus

me & more

Alleine verreisen – mit Freunden zurückkommen

z. B. Korfu für Singles und Alleinreisende

Gemeinsam mit dem Studiosus-Reiseleiter durch die Bergwelt wandern, Sisis Traumschloss bewundern und Ihr tolles Badehotel mit Privatstrand genießen: der perfekte Urlaubsmix!

8 Tage in 5-Sterne-Hotel
im Einzelzimmer ab 1555 €

Intensiver**leben**

Mehr Infos zu Studiosus-Reisen erhalten Sie bei:

SCHWARZWALD REISEBÜRO FREIBURG GMBH
DER DEUTSCHES REISEBUERO
GÜNTERSTALSTRASSE 45
79102 FREIBURG
Telefon 0761/387780
Mail: freiburg3@der.com
www.der.com/freiburg3

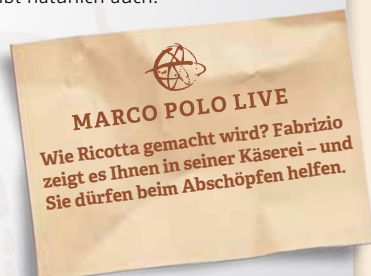
MARCO POLO
REISEN

Äolische Inseln

Entdecken Sie sieben Inseln auf einen Streich – zum Beispiel das abwechslungsreiche Lipari, das grüne Salina und das feurige Stromboli mit seinem berühmten Vulkan. Zeit zum Baden und für einen Abstecher nach Sizilien bleibt natürlich auch.

Linienflüge, 7 Übernachtungen
mit Frühstück, Deutsch spre-
chender Marco Polo Scout

8 Tage Entdeckerreise
im Team



ab € **1545,-**

Meine Entdeckung.



Ich bin für Ihre Immobilie da.

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Dann sprechen Sie am besten direkt mit mir.

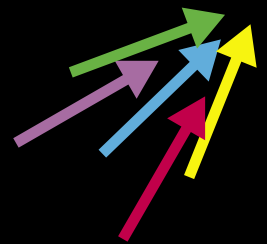
0761 - 15 62 99 98

Heiko Hahn – Verkauf · Vermietung · Verwaltung
Schwimmbadstr. 23 · Freiburg · www.hahn-immo.de



Agentur für zeitgemäße
Kommunikation

**kaner
thompson**



Kommunikation für Industrie, Wissenschaft und Kultur. Markenbildung, Konzept, Slogans, Design, Text oder kurz gesagt: Fullservice für Unternehmen und Institutionen. kanerthompson.de



basler straße 14
79100 freiburg
tel. 0761/242 24
parkplätze an der
johanneskirche

Pinnwand

Wöchentliche **FELDENKRAIS-GRUPPEN „Bewußtheit durch Bewegung“**: Dienstags 18:30 mit **Jutta Lang**, Tel. 8886400 und 20:00 mit **Andreas Wand**, Tel. 381827, in schönem hellen Raum mit Fußbodenheizung und Blick in den Garten. Man kann jederzeit einsteigen. Matten sind vorhanden. Ort: Korczak-Haus, Goethestr. 31 in Freiburg.

UNTERRICHTS-/BESPRECHUNGS-/SITZUNGSRÄUME (11m² und 22m²) Anmietung ab 5 €, bzw. 10 € pro Stunde stunden- oder tageweise, punktuell oder längerfristig (bei z.B. wöchentlich dauerhaft wiederkehrenden Wochentagen/Zeiten) **Auf Kurs**, Basler Straße 42, 79100 Freiburg, Tel.: 0761/ 4797624, E-Mail: info@auf-kurs.org, www.auf-kurs.org

ENGLISCH-KONVERSATION ab 9,50 € Immer montags, 13:00 -13:45 Uhr, 16:30-17:15 Uhr, 18:00-18:45 Uhr oder 19:15-20:00 Uhr. Kleingruppen, laufender Einstieg, Anmeldung und weitere Informationen: **Auf Kurs**, Basler Straße 42, 79100 Freiburg, Tel.: 0761/ 4797624, E-Mail: info@auf-kurs.org, www.auf-kurs.org

Tipps und Termine



FÜHRUNG DURCH DIE WIEHRE

Titel: Solitäre in der Wiehre

Mit Manuel Karopka und Sebastian Schäufele

Freitag 10.05. – 17:00 Uhr

Treffpunkt : Christuskirche

Die Führung ist kostenlos, Spenden sind willkommen

Den Artikel zu dieser Führung finden Sie auf Seite 14



Buchhandlung
Schwarz

WWW.BUCHHANDLUNG-SCHWARZ.DE

»Ein wundersamer [...] kurzweiliger, interessanter, kluger, auch politisch kluger Text.«

Denis Scheck, Westdeutscher Rundfunk

Reinhard Kaiser-Mühlecker

Enteignung

Freitag 10. Mai | 20 Uhr | Eintritt: 10 / 6 Euro
Ort: Buchhandlung Schwarz, Günterstalstrasse 44

Lesung und Gespräch

foto: eberle

Auslagestellen

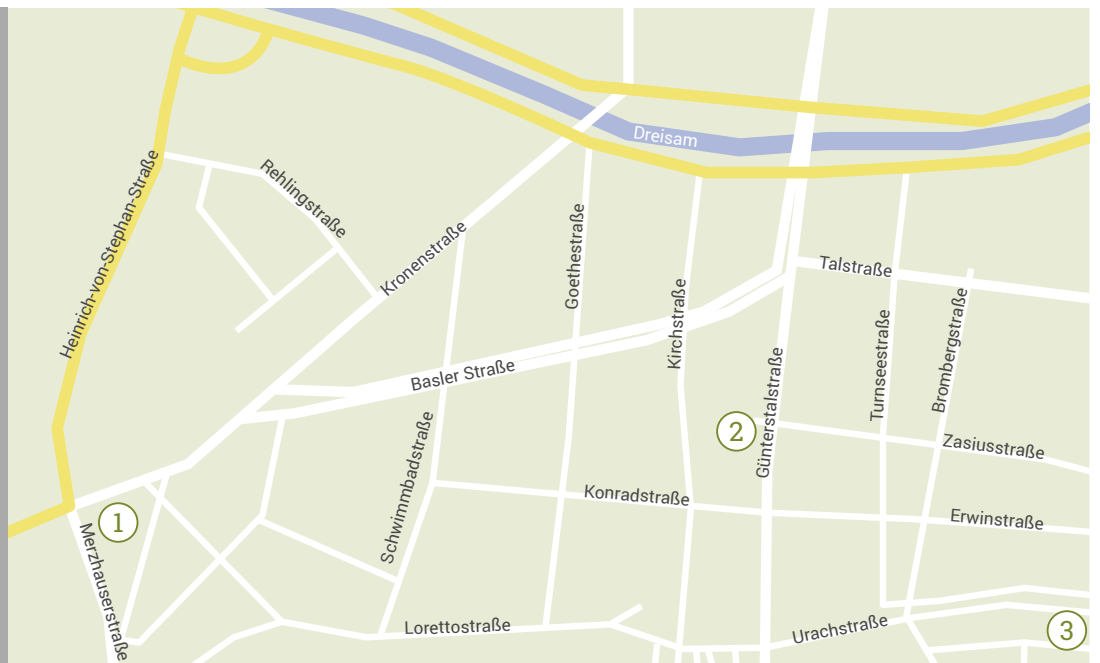
Hier finden Sie das
Wiehre Journal:

1 Friseursalon Krieger
Christoph-Mang-Straße 12

2 Stather
Günterstalstraße 24

3 Alter Wiehrebahnhof
Urachstraße 40

AUSSERDEM BEI DEN
INSERENTEN!



Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Mittel- und
Unterwiehre e.V.
Beethovenstr. 4
79100 Freiburg

Geschäftsführender Vorstand

Klaus Füsslin,
Justus Kampp,
Monika Lang-Dahlke,
Loretta Lorenz

Tel: 0761 - 216 095 570
Fax: 0761 - 216 095 579

info@buergerverein-wiehre.de
www.buergerverein-wiehre.de

Hinweis:

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Wiehre Journal-Redaktion wieder.

Mediadaten

[www.buergerverein-wiehre.de/
wiehre-journal/mediadaten/](http://www.buergerverein-wiehre.de/wiehre-journal/mediadaten/)

Redaktion

Loretta Lorenz
Tel. 0761 70 05 34
wj@buergerverein-wiehre.de

Anzeigen

Jürgen Bolder
0761 73 18 3

Gestaltung

EMGE DESIGN GbR
Matthias Gänswein
mt@emge-design.de

Kontakt Bürgerverein

Verein allgemein

Klaus Füsslin, Justus Kampp, Monika Lang-Dahlke, Loretta Lorenz:
info@buergerverein-wiehre.de

Bauen & Umwelt

Ludwig von Hamm, Jürgen Bolder, Justus Kampp:
bauen@buergerverein-wiehre.de

Verkehr & Umwelt

Klaus Füsslin, Bertold Krieger: verkehr@buergerverein-wiehre.de

Zusammenleben & Kulturelles

Ursula Goldschmidt-Karcisky, Jürgen Bolder, Ursula Buss:
soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de

Öffentlichkeitsarbeit & Wiehre Journal

Loretta Lorenz, Justus Kampp: wj@buergerverein-wiehre.de

Mitglieder & Finanzen

Monika Lang-Dahlke: finanzen@buergerverein-wiehre.de

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein

☐ Ich will/wir wollen Mitglied(er)
des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name

Vorname

Geb. am

Anschrift

Telefon

E-Mail

Der Jahresbeitrag beträgt

20,- € je Einzelmitglied | 30,- € je Paar | 45,- € je Firma

Ich bin/wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den
satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03. jedes Jahres fällig ist,
von meinem/unserem Konto abbucht.*

Dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. wurde von der deutschen
Bundesbank die folgende Gläubiger-Identifikationsnummer im
SEPA-Lastschriftverfahren erteilt:
DE66BVW00000910387. Als Lastschriftsmandat gilt die Mitgliedsnummer.

**ggf. diesen Absatz streichen*

Konto-Nr.

Bank und BLZ

Ort, Datum und Unterschrift



© Bertold Krieger

Freiburg i. B., Partie bei der Johanneskirche

An der Johanneskirche tut sich was!

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) hat die Eigentümer der Geschäfte und Häuser im Bereich der Johanneskirche zu einem Gespräch über die künftige Verkehrsführung eingeladen. Das Gespräch geht zurück auf einen Leserbrief von Thomas Rose in unserem Wiehre Journal Nr. 58. Der Eigentümer des Schreibwarenladens „Walter Rose“ äußerte sich dort ablehnend zur Planung des GuT, zwischen Talstraße und Schillerstraße - unter Wegfall der Parkplätze - einen Radweg anzulegen und machte alternative Vorschläge. Nun soll in einem Gespräch mit den Anliegern die richtige Lösung gefunden werden. So ist vielleicht bald ein verkehrlicher Gefahrenpunkt beseitigt und ein erster Schritt getan, den Platz vor der Johanneskirche wieder „schön“ zu gestalten, wie es diese Aufnahme aus den 1910er Jahren zeigt. Wir werden berichten.

Bertold Krieger und Manfred Gallo



© Manfred Gallo